

**Ergebnisvermerk
47. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
am 20.08. und 21.08.2013 in Berlin**

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Petr, begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Beratung.

Der Entwurf der Tagesordnung wird bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der Delegationsleiterberatung der IKSE im Mai 2013

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informiert über die Ergebnisse der Delegationsleiterberatung der IKSE im Mai 2013. Der Ergebnisvermerk steht den Mitgliedern der Arbeitsgruppe im Intranet auf den Internetseiten der IKSE zur Verfügung.

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

Die überarbeitete Fassung des auf der 25. Tagung der IKSE im Oktober 2012 beschlossenen „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ wurde in gedruckter Form herausgegeben und im Februar 2013 an die betroffenen Institutionen verschickt. Ferner wurde dieses Dokument auf die Internetseiten der IKSE gestellt, einschließlich der Meldemuster in digitaler Form als Formular.

Die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) in Hradec Králové (staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe, státní podnik) führte am 30.04.2013 einen Test des Plans (gemäß Abs. 7 des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“) mit folgendem Ergebnis durch (Details sind in Anlage 2 aufgeführt):

- Zwischen den IHWZ in Hradec Králové und Dresden wurden die Meldung und die Bestätigung des Empfangs der Meldung fehlerfrei per E-Mail und Fax weitergeleitet.
- Auch die Meldungen und die Bestätigungen des Empfangs der Meldungen zwischen der IHWZ in Dresden und den anderen deutschen IHWZ in Magdeburg, Potsdam und Hamburg wurden erfolgreich weitergeleitet. Allerdings wurde hierbei für die Weiterleitung der Meldungen und der Bestätigungen des Empfangs der Meldungen meistens nur ein Kanal genutzt (E-Mail oder Fax). Bei einem Test müssen beide Übertragungswege überprüft werden.

Weiteres Vorgehen:

- Der Sprecher der deutschen Delegation informiert die IHWZ in Magdeburg, Potsdam und Hamburg über die festgestellten Mängel und bittet um ihre Behebung.

- Die Arbeitsgruppe bittet den Vertreter der IHWZ in Hradec Králové (Herrn Petr), dass seine Zentrale im **November 2013** einen Test des IWAPE ausrichtet.
- Der Sprecher der deutschen Delegation prüft, ob die Möglichkeit besteht, die Vertreter der deutschen IHWZ zur nächsten Beratung einzuladen, und informiert das Sekretariat der IKSE bis **Ende Oktober 2013** über das Ergebnis.
- Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass es günstig wäre, 2014 den IWAPE unter Einbeziehung des bayerischen Teils des Einzugsgebiets der Eger zu testen. Der Vertreter der IHWZ in Hradec Králové (Herr Petr) holt dazu nähere Informationen ein und informiert in der nächsten Beratung über die Möglichkeiten.

TOP 4 Einarbeitung der Moldau und Saale in das „Alarmmodell Elbe“ – Bearbeitungsstand

Herr Mai informiert über die bisher an der Moldau und der Saale durchgeführten Arbeiten:

- Auswahl geeigneter Pegel,
- Erarbeitung, ggf. Einsicht in die erforderlichen Abflusskurven und die Abhängigkeiten zwischen Abfluss und mittlerer Fließgeschwindigkeit,
- Absicherung der erforderlichen Genehmigungen zur Durchführung der Tracerversuche.
- Es wurden für die Messung der Konzentration des Tracers geeignete Messstellen an der Moldau unterhalb der Talsperre Vrané und an der Saale unterhalb des Pegels Naumburg ausgewählt.
- Von den geplanten drei Tracerversuchen an der Moldau wurden zwei mit Unterstützung des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Moldau bei mittleren Abflüssen (April 2012) und mittleren Niedrigwasserabflüssen (Oktober 2012) durchgeführt. Der Tracer wurde am Einlauf in das Wasserkraftwerk an der Talsperre Vrané am km 71,3 eingebracht.
- Von den geplanten drei Tracerversuchen an der Saale wurden zwei bei mittleren Abflüssen (April 2013) und mittleren Niedrigwasserabflüssen (August 2013) durchgeführt. Der Tracer wurde in Naumburg an der Straßenbrücke über die Saale, im Ortsteil Henne am km 160,0 eingeleitet. Die Messungen erfolgten im Bereich von Anlagen des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt sowie der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung.
- Die Tracerversuche wurden auch auf die Elbe unterhalb der Moldau- bzw. Saalemündung ausgedehnt. Der Tracer wurde in der Elbe bis zur Messstelle Wittenberg/Lutherstadt unterhalb der Moldaumündung und bis zur Messstelle Wittenberge unterhalb der Saalemündung nachgewiesen.
- Die Tracerversuche wurden ausgewertet. Die Tracerversuche bei hohen Abflüssen stehen noch aus, ihre Durchführung hängt vom Auftreten geeigneter Abflüsse ab.
- Ein Programmkonzept zur Realisierung der Erweiterung des bestehenden „Alarmmodells Elbe“ auf die Nebenflüsse Moldau und Saale ist aufgebaut. Die Vergabe der Umsetzung des Programmkonzepts soll bis Ende 2013 erfolgen. Mit der Vergabe soll auch die Anpassung des Alarmmodells an den aktuellen Stand des „Internationalen Warn- und Alarmplans“ (Stand 2012) erfolgen.

Weitere Einzelheiten sind in der beigelegten Präsentation aufgeführt (Anlage 3).

Da an beiden Gewässern erst im August 2013 mindestens zwei Tracerversuche abgeschlossen werden konnten, die den aus zeitlicher und organisatorischer Sicht anspruchsvollsten Teil der

Erweiterung des „Alarmmodells Elbe“ bilden, wird es nicht möglich sein, dieses Projekt zum geplanten Termin bis Ende 2013 abzuschließen.

Infolge der längeren Zeit für die Realisierung des Projekts, die wegen der aktuellen hydrologischen Bedingungen für die Durchführung der erforderlichen Tracerversuche notwendig war, werden sich die im Vertrag von 2010 aufgeführten Kosten seitens der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) gegenüber der IKSE nicht erhöhen.

Weiteres Vorgehen:

- Laut Mitteilung des Vertreters der BfG, Herrn Mai, soll der erste lauffähige Prototyp des erweiterten „Alarmmodells Elbe“ bis Ende 2014 fertig sein. Die Ergebnisse der Tracerversuche bei hohen Abflüssen, deren Termin nicht abzuschätzen ist, können ggf. nachträglich in das bereits angepasste Alarmmodell eingearbeitet werden.
- Im Anschluss wird 2015 eine Schulung für die Anwender des Alarmmodells stattfinden.
- Zurzeit werden die Möglichkeiten für eine neue Übertragung der Abflussdaten aus der Tschechischen Republik auf den Zentralserver in Ilmenau geprüft. Bei dieser Gelegenheit prüft die tschechische Seite, ob die Abflussdaten für die Messstellen an der Moldau ergänzt werden können.
- In das Alarmmodell ist die in der Tschechischen Republik genutzte neue Elbe-Kilometrierung einzuarbeiten.
- Im Alarmmodell werden alle Meldeformulare entsprechend der 2012 überarbeiteten Fassung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ eingearbeitet.
- Für die nächste Beratung bereitet Herr Mai einen Bericht zur Auswertung der bisher durchgeführten Tracerversuche vor.

TOP 5 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe

Aktuelle Information seit der 25. Tagung der IKSE:

- Die Bezirksbehörde Ústí nad Labem erteilte mit ihrer Entscheidung vom 05.09.2012 dem Antragsteller, d. h. dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe (Povodí Labe, státní podnik), eine Genehmigung zur Durchführung des Bauvorhabens „Elbe, Hřensko, Unfallbekämpfungspunkt“ unter der Bedingung, dass die Baumaßnahme bis zum 31.12.2014 fertiggestellt wird. Die Baugenehmigung trat bereits in Kraft.
- Auf der Ebene der Delegationsleiter der IKSE laufen auch weiterhin auf der deutschen und tschechischen Seite Verhandlungen, um die Finanzierung dieses Vorhabens abzusichern.

Der Vertreter des Freistaats Sachsen in der Arbeitsgruppe H, Herr Lorenz, informiert dazu wie folgt:

- „Zur 15.Tagung der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission, die vom 25. – 26. Oktober 2012 stattfand, teilte die deutsche Seite mit, dass der Freistaat Sachsen eine finanzielle Beteiligung am tschechischen Bauanteil in Höhe von 200.000 € anstrebt.“ Diese Beteiligung erfordert ein sog. Verwaltungsabkommen. Der Entwurf dieses Abkommens wurde bereits im Dezember 2012 der tschechischen Seite (Bevollmächtigte und Leiterin der Delegation der Tschechischen Republik für die Grenzgewässer mit der Bundesrepublik Deutschland) geschickt.
- Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in Dresden unterbreitete das Angebot, die Errichtung der notwendigen Verankerungselemente auf dem deutschen Ufer für den stationären Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe abzusichern und die Kosten für deren Realisierung und die zukünftige Unterhaltung zu übernehmen.

Gemäß dem Auftrag aus der 25. Tagung der IKSE hat die Arbeitsgruppe eine Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Abschnitt Ústí nad Labem – Staatsgrenze in den Jahren 1996-2012 auf der Grundlage der Kriterien zur Beurteilung unfallbedingter Gewässerbelastungen im Rahmen des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ vorbereitet und sie in der Delegationsleiterberatung im Mai 2013 vorgestellt.

Die Ergebnisse dieser Übersicht sind in der Tabelle 1 zusammengefasst. Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass von den insgesamt 222 eingetretenen Fällen unfallbedingter Gewässerbelastungen 77 (35 % der Gesamtanzahl) im Elbeabschnitt Ústí nad Labem – Staatsgrenze auftraten und es sich dabei in 48 Fällen (22 % der Gesamtanzahl) um Erdölprodukte und andere schwimmende Stoffe (z. B. Pflanzenöle, Tierfette) handelte.

Die Arbeitsgruppe betont, dass sie die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe befürwortet und diesen als eine bedeutende vorbeugende Maßnahme betrachtet, die vor allem im Falle der Abwehr von umfangreichen extremen Unfällen wichtig ist.

Tabelle 1: Anzahl der unfallbedingten Gewässerbelastungen im Zeitraum 1996-2012 auf der Grundlage der Kriterien zur Beurteilung unfallbedingter Gewässerbelastungen im Rahmen des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“

Jahr	Einzugsgebiet der Elbe		Abschnitt (Ústí n. L. – Staatsgrenze)	
	Insgesamt	davon Erdölprodukte und andere schwimmende Stoffe	Insgesamt	davon Erdölprodukte und andere schwimmende Stoffe
1996	28	20	3	3
1997	24	12	3	0
1998	16	14	8	6
1999	15	10	6	5
2000	16	8	13	7
2001	23	10	11	6
2002	9	4	7	2
2003	7	2	6	2
2004	4	3	0	0
2005	8	4	2	2
2006	10	6	2	1
2007	19	14	1	1
2008	7	5	1	1
2009	17	15	5	4
2010	11	7	2	1
2011	6	6	5	5
2012	2	2	2	2
Insgesamt	222	142	77	48

Anmerkung: In der Tabelle 1 sind nur die unfallbedingten Gewässerbelastungen aufgeführt, die zumindest den Kriterien des Wasser-Risiko-Index (WRI) 1 gemäß Anlage 5 des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ entsprechen. (Zum Beispiel waren es 2012 nur 2 von 7 im Rahmen des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ gemeldeten Störfällen, die diese Kriterien erfüllten.)

TOP 6 Aktualisierung der Empfehlungen der IKSE von 1993 zum Löschwasserrückhalt

Frau Ottová informiert darüber, wie die Löschwasserrückhaltung in der Tschechischen Republik geregelt ist (Wassergesetz, Gesetz über die Prävention von Störfällen).

Das Sekretariat übernimmt die Übersetzung der „Checkliste für den Brandfall“ aus dem Dokument des Bundeslands Baden-Württemberg zur Löschwasserproblematik vom Oktober 2011.

Die Arbeitsgruppe einigt sich auf folgendes Vorgehen bei der Aktualisierung der Empfehlungen von 1993:

- Die deutsche Delegation aktualisiert die Empfehlungen aus dem Jahr 1993, die den Stand in der Bundesrepublik Deutschland beschreiben, und schickt sie **bis zum 20.01.2014 an das Sekretariat**.
- Die tschechische Delegation erarbeitet nach dem Muster der Empfehlungen aus dem Jahr 1993 eine Beschreibung des Stands der Lösung der Löschwasserrückhaltung in der Tschechischen Republik und schickt sie **bis zum 20.01.2014 an das Sekretariat**.
- Auf der Grundlage der oben genannten Dokumente bereitet das Sekretariat für die nächste Beratung eine Vorlage vor.

TOP 7 Technische Möglichkeiten für die Gefahrenabwehr im Abschnitt Ústí nad Labem – Pirna

Die Arbeitsgruppe analysiert anhand von Informationen der Feuerwehr des Bezirks Ústí nad Labem und der Feuerwehr des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die vorhandenen technischen Möglichkeiten zur Bekämpfung von Unfällen im Abschnitt Ústí nad Labem – Pirna, die durch Erdölprodukte oder schwimmende Stoffe verursacht wurden. Aus der Analyse geht hervor, dass die derzeitige Ausstattung der tschechischen und deutschen Feuerwehren in dem betrachteten Elbeabschnitt nur für die Bekämpfung von Unfällen mit Erdölprodukten bzw. schwimmenden Stoffen höchstens in der Größenordnung einiger Hundert Liter bei niedrigeren Abflüssen ausreichend ist, und zwar vor allem weil:

- die zuständigen Feuerwehren nicht mit einem geeigneten Typ der Ölsperren ausreichend ausgestattet sind, die bei höheren Strömungsgeschwindigkeiten eingesetzt werden können,
- die Verankerungspunkte für die Ölsperre sowohl auf dem linken als auch auf dem rechten Elbeufer fehlen,
- sowohl auf dem linken als auch auf dem rechten Elbeufer geeignete Einsatzflächen fehlen,
- die Aufnahme und Separation einer Erdölemulsion technisch und organisatorisch nicht ausreichend gesichert ist. (Im Abschnitt Suchá Kamenice/Schöna können Erdölprodukte nur auf der rechten Seite zurückgehalten werden, also auf dem Gebiet der Tschechischen Republik.)

Gleichzeitig ist zu bemerken, dass die derzeitigen Ölsperren an der Grenze ihrer Lebensdauer sind.

Die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts kann in erheblichem Maße zur Verbesserung der unbefriedigenden Situation bei der Bekämpfung von größeren Unfällen mit Erdölprodukten bzw. schwimmenden Stoffen sowie von Unfällen bei höheren Fließgeschwindigkeiten im Grenzabschnitt der Elbe beitragen.

Die Arbeitsgruppe H weist daher nachdrücklich darauf hin, dass sie die Umsetzung des stationären Unfallbekämpfungspunkts für erforderlich hält, um eine entsprechende langfristige Lösung für Unfälle größeren Ausmaßes mit Erdölprodukten bzw. schwimmenden Stoffen sowie von Unfällen bei höheren Fließgeschwindigkeiten zu sichern.

TOP 8 Kartierung der besonders empfindlichen Gebiete (zur Minimierung der Auswirkungen von Unfällen)

Herr Mai wird gebeten zu prüfen, ob folgende Karten, die für den Bericht an die Europäische Kommission gemäß Art. 15 Abs. 2 der Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Bericht 2005) erarbeitet worden sind, im „Alarmmodell Elbe“ genutzt werden können, und in der nächsten Beratung über das Ergebnis zu informieren.

- Karte 11a: Die für die Entnahme von Wasser für den menschlichen Gebrauch ausgewiesenen Gebiete
- Karte 11c: Badestellen an Gewässern
- Karte 11d: Nährstoffsensible Gebiete
- Karte 11e: Habitatschutzgebiete (FFH)
- Karte 11f: Vogelschutzgebiete
- Karte 12: Fisch- und Muschelgewässer

TOP 9 Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe im Jahr 2012

Im Einzugsgebiet der Elbe kam es 2012 zu keiner schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung. Die auf beiden Seiten eingetretenen Fälle mit lokaler Bedeutung hatten keine grenzüberschreitenden Auswirkungen und wurden nach den in Anlage 5 des IWAPE enthaltenen Kriterien bewertet. Nur zwei Ereignisse erreichten den Wasser-Risiko-Index (WRI) 1.

In der tabellarischen Übersicht (Anlage 6) werden die Abschnitte R-Satz und CAS Nr. gestrichen.

Die Arbeitsgruppe wird eine zusammenfassende Übersicht und Auswertung der seit 1996 über den IWAPE gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen vorbereiten. Diese Übersicht wird zur Veröffentlichung auf den Internetseiten der IKSE bestimmt sein und jedes Jahr fortgeschrieben. Das Sekretariat bereitet einen ersten Entwurf der Auswertung vor, der in der nächsten Beratung behandelt wird.

TOP 10 Unterlagen für die 26. Tagung der IKSE im Oktober 2013

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben den Entwurf des Berichts des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H an die 26. Tagung der IKSE (H47_13-10-1) und den Entwurf des Beschlussvorschlags zum Bericht des Vorsitzenden (H47_13-10-2) erhalten, die das Sekretariat vorbereitet hat.

Das Sekretariat wird diese Vorlagen anhand der Ergebnisse der 47. Beratung überarbeiten und zur Abstimmung an die Mitglieder der Arbeitsgruppe verschicken.

TOP 11 Verschiedenes

Herr Lorenz bittet die tschechische Delegation, in den Meldungen nach dem „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ einheitlich die neue in der Tschechischen Republik genutzte Elbe-Kilometrierung anzugeben.

TOP 12 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 48. Beratung: 11.03. – 12.03.2014 in Magdeburg
- 49. Beratung: 20.08. – 21.08.2014 in der Tschechischen Republik

Anlagen:

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ am 30.04.2012
- Anlage 3: Präsentation zum TOP 4 – Einarbeitung der Moldau und Saale in das „Alarmmodell Elbe“ – Bearbeitungsstand (Herr Mai)
- Anlage 4: Information der Bezirksfeuerwehr Ústí nad Labem zur Unfallbekämpfung in der Nähe des Grenzprofils Hřensko sowie zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Anlage 5: Information der Feuerwehr des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zur Unfallbekämpfung in der Nähe des Grenzprofils Hřensko sowie zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Anlage 6: Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe im Jahr 2012 auf der Grundlage der Kriterien zur Beurteilung unfallbedingter Gewässerbelastungen im Rahmen des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“